

Im Keller

von Gerhard Hofer



Allein schon die Geschichte des Guts Hermannsberg böte ausreichend Stoff für einen Kinofilm. 1902 wurde die königlich-preußische Domäne im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Boden gestampft. An den extrem steilen Hängen des Nahe-Ufers entstand durch Sträflingsarbeit aus Gestrüpp, Felsen und einer aufgelassenen Kupfermine ein Weingut von Weltrang. Nach einer langen und wechselhaften Geschichte erinnert der preußische Adler auf dem Etikett noch an das einstige Staatsweingut. Seit 2009 gehört das Gut Hermannsberg, wie es seit zehn Jahren heißt, der Familie des Investors Jens Reidel. Mittlerweile schließt es qualitätsmäßig an die großen alten Zeiten an. Zum zweiten Mal wurde heuer der „Riesling 7 Terroirs“ abgefüllt. Es ist eine Cuvée aus allen sieben großen Lagen des Weinguts und der ideale Wein zum Kennenlernen dieser einzigartigen Stilistik. „Rauchig“ nennt der bekannte Weinkritiker Stuart Pigott dieses unverwechselbare Aroma. Nicht zu verwechseln mit „rauschig“. **Gut Hermannsberg**, „Riesling 7 Terroirs 2019“, 13 Euro bei www.trinkreif.at